



2. nationale Stakeholdertagung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (IBBZ)

Ergebnisse der Werkstattgespräche:

Workshop 1: Interinstitutionelle Kooperationen

Moderation: Daniel Kehl, Prorektor und Leiter der Abteilung berufliche Grundbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

Zusammenarbeitsprojekte zwischen Ausbildungsinstitutionen sind zwar in den Medien wenig präsent, aber die Palette an Aktivitäten geht von Projekten zur Förderung der Digitalisierung bis zu gemeinsamen Aus- oder Weiterbildungsprogrammen für das Personal und ist damit sehr breit.

Daniel Kehl gab die Perspektive der Berufsfachschulen bezüglich der IBBZ wieder und diskutierte Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und Auswirkungen konkreter Schulprojekten mit dem Ziel, mögliche Verbesserungen der interinstitutionellen Zusammenarbeit zu erarbeiten. Seine Sicht wurde durch seinen niederländischen Partner Sjored Wanrooj,¹ über eine Videokonferenz zugeschaltet, ergänzt.

Folgende Aspekte gilt es vor der Initialisierung einer internationalen Zusammenarbeit sorgfältig mit den Verantwortlichen innerhalb den Institutionen oder Organisationen zu klären:

- **Strategische Ziele und Mehrwert auf verschiedenen Ebenen** (z.B. Verstärkung des Bewusstseins für interkulturelle Diversität, des Arbeitsmarktbezuges der Ausbildungen, der Netzwerkbildung zwischen Schulen und Unternehmen)
- **Sicherstellung der Implementierung des Wissenstransfers** zwischen den Projektpartnern und weiteren Mitarbeitenden → Stärkung der Akzeptanz und des Verständnisses für internationale Kooperation auf formeller sowie informeller Ebene.

Im Rahmen der Diskussion im Plenum wurden zwei Aspekte hervorgehoben: Bedürfnis nach **Unterstützung beim Netzwerkaufbau** vor Initialisierung von Projekten sowie nach der **Verstärkung der Sichtbarkeit** interinstitutioneller Kooperationen.

¹ Verantwortlich für die internationalen Beziehungen des Grafisch Lyceum Rotterdam. Dies ist das niederländische college for media, design and technology (www.glr.nl)

2. nationale Stakeholdertagung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (IBBZ)

Ergebnisse der Werkstattgespräche:

Workshop 2: Vermittlung von Schweizer Expertise im Berufsbildungsbereich

Moderation: Mergim Jahiu, Verantwortlicher für internationale Projekte, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

Im Rahmen des Empfangs ausländischer Delegationen oder bei der Erarbeitung von auf Berufsbildung aufbauenden Entwicklungsprojekten sind Schweizer Expertinnen und Experten häufig vor die Aufgabe gestellt, ihr Fachwissen im Bereich Berufsbildung weiterzugeben. Mergim Jahiu eröffnete die Diskussion in Kleingruppen zum Bedarf an technischer Expertise, interkulturellen Kompetenzen und Koordination im Rahmen des Austausches von Berufsbildungsexpertise. Die Teilnehmenden aus verschiedenen Organisationen hoben Handlungsbedarf in folgenden Aspekten hervor:

- Für internationales Projektmanagement braucht es Expertinnen und Experten mit politischer Erfahrung sowie systemischem und spezifischem Fachwissen in der Berufsbildung aus schweizerischer und internationaler Perspektive.
- Interkulturelle Kompetenzen sind zudem unabdingbar und können am besten im Rahmen konkreter Projekte erworben werden. Vorbereitungskurse können hierzu nur bedingt einen Beitrag leisten.
- Für die effiziente Vermittlung von Expertinnen und Experten in der Schweiz und im Ausland könnten die Bundesstellen eine informative Übersicht von Berufsbildungsprojekten entwickeln.

2. nationale Stakeholdertagung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (IBBZ)

Ergebnisse der Werkstattgespräche:

Workshop 3: Austausch und Mobilität

Moderation: Christophe Bettin, Bereichsleiter Mittelschule, Berufsbildung und ausserschulische Jugendarbeit von Movetia, der Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität

Der Bereich Austausch und Mobilität erhält von der Zielgruppe der IBBZ in der Regel grosse Aufmerksamkeit. Die komplexe Struktur der Berufsbildung führt indessen gelegentlich zu konzeptionellen und organisatorischen Schwierigkeiten. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Welche Lösungen stehen den Lehrbetrieben und den Berufsbildungsinstitutionen zur Verfügung, die solche Projekte in Angriff nehmen wollen? Wie können die nötigen Ressourcen bereitgestellt und ein internationales Netzwerk geschaffen werden?

Christophe Bettin erläuterte eingangs die Kompetenzen und die Organisation von Movetia und zeigte den Teilnehmenden mögliche Wege bei der Erarbeitung von Austausch- und Mobilitätsprojekten auf.

Ab 2018 verstärkt Movetia den strategischen Fokus auf Mobilität in der Berufsbildung und kann vermehrt die Förderung aussereuropäischer Projekte prüfen. Die Erneuerung der Richtlinien zur Projektförderung sowie die Aktivitäten (Tour de Suisse) zur Erleichterung der Gesamtkoordination und Vernetzung wurden vorgestellt.

In der anschliessenden Diskussion im Plenum wurden die folgende Herausforderungen und Erfolgsfaktoren hervorgehoben:

- **Sprachbarrieren:** diese erschweren oft den Austausch innerhalb der Schweiz.
- **Social Skills:** diese unterstützen den positiven Entscheid für Partizipation an Mobilitätsprojekten und sind innerhalb der Berufsfelder ungleich verteilt.
- **Netzwerke:** es besteht Bedürfnis nach einer Vernetzungsplattform, die einerseits die strategische Suche von Partnerorganisationen und die Etablierung von aussereuropäischen Kooperationen erleichtern würde.
- **Administrative Hürden:** der administrative Aufwand wird als zeit- und kostenintensiv eingeschätzt.
- **Informationsbedarf:** dieser wird als hoch und verbesserungswürdig eingeschätzt, um mehr Institutionen und Organisationen für Mobilitätsprojekte zu motivieren.
- **Branchenunterschiede:** Branchen mit vielen kleinen Betrieben zeigen Zurückhaltung beim Aktivitäten im Bereich Austausch und Mobilität.

2. nationale Stakeholdertagung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (IBBZ)

Ergebnisse der Werkstattgespräche:

Networking-Café: Eine Plattform für Diskussionen rund um Ihre IBBZ-Projekte

Moderation: Charlotte Reinhard, Junior-Projektverantwortliche, Ressort Internationale Bildungszusammenarbeit und Berufsqualifikationen, SBFJ

Dieser Workshop beinhaltete sechs Kurzpräsentationen nach denen jeweils gute Praktiken und Implementierungsfragen diskutiert werden. Folgende Projekte wurden vorgestellt:

- **Philippe Béguelin, UNESCO- OIF, Membre EKHF:** Les acteurs et les types de partenariat en formation professionnelle
- **Véronique Julland-Michel, Pépinière du Chablis SA:** Développement d'entreprise-école avec plus de responsabilisation des jeunes apprentis dans le fonctionnement de l'entreprise
- **Marco Mathis, Association for Swiss International Technical Connection SITECO & André Pantzer, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO:** Aufbau der dualen Berufsbildung in Indonesien mittels Schulen-Industrie-Plattform "APII - Association of Politechnics and Industry Indonesia"
- **Pieter Perrett & Jürg Schneider, Fachhochschulen Nordwestschweiz (FHNW):** "Short Term Programmes" für Berufsbildung
- **Isabel Sommer, Plan International Schweiz:** Young Woman Economic Empowerment Nepal
- **Reto Stern, Interkulturelle Programme Schweiz ASF:** Rahmen bei Mobilitätsprojekten

Stellungnahme der involvierten Bundesstellen:

Die in die IBBZ involvierten Bundesstellen haben von den anlässlich der Workshops geführten Diskussionen Kenntnis genommen und prüfen in Rücksprache mit allfälligen Partnern den Handlungsbedarf in bestimmten Bereichen.